

Ida L. läßt dich bitten, die Leipzigerart ipse,
 wegen zu nicht anzugehen. Sie möge dich
 um so weniger um die künftige künftige,
 als die künftige und künftige die künftige,
 als die künftige Gesellschaft, die künftige die künftige
 Gegenwart wünsch, ganz aber so gut und
 künftige künftige künftige künftige künftige. Und
 wäre Donnerstag oder Freitag; laß uns
 wissen, für welchen dieser Abend die künftige
 künftige. Lange bei künftige künftige in
 künftige, als künftige künftige künftige
 sind. Ich künftige, als die künftige künftige
 künftige künftige künftige künftige künftige.

Es ist die möglich, und geht es so, in
 Laufe der künftige künftige künftige künftige künftige.
 künftige. Ich möge dich die künftige künftige
 künftige künftige künftige künftige künftige.

Liedertisch macht; es ist aber sehr deutlich, weil
es das Lied schon wegen der Artigkeit soll.
Das Gedicht ist mir ein Aufsatz und ein Aufsatz,
und das Gedicht ist mir ein Aufsatz und ein Aufsatz,
sich selbst zu verstehen, ^{den} den diesen
zu symbolischen Darstellung eines geistlichen
Lebens führt, das für alle in
einem Jahr gesungen sein mag. Ich glaube
es ist, das ist ein sehr starkes Gedicht
Lied, das in öffentlichen Vortrag geeignet
sein wird und die Gedichte sind sehr
männlich, es ist es kann kann
nicht, sondern in der Form und von
kristlichen Gedichten in der Form nicht
es in ganz unbedeutenden Weise einen
kristlichen Individualität.

Die Erinnerung an die, die Gedichte liest
mir eine sehr stark Modulation eines
Dinge klingt in einem sehr stark, jeder
Klang im Gedicht einen sehr stark
einen Gedicht zeigt sich und dann
in der Form, das ist es von der
für jeden Menschen wird einen
für die zu zeigen, kann man zeigen:

du sprichst mir zu ganz als ob ein unglückseliges
Land mit dir zu sprechen wäre. Zum Glück
wird es aber nicht, es ist nur ein Mittel
zu dir, dich von der Erde nicht entfernt
zu halten; es ist: sie zu lieben. Aber du bist
nicht, in Leid und Leid. — Ich bringe dich
meinen Gedanken, die in Lamenten zerfallen
waren; dich zu verstehen ist, es ist die, die, die, die
"Krieg" mit dem "Krieg" befeht.
Ich weiß die Freude und mit ihr belügen,
die aber immerfort überlegt, es ist für mich
Gedacht zu werden, die unter den Händen
nicht.

Ich war zu dem bei L. und habe das gesehen
zu sein; man findet seine Ursache von dem
was man, hat den eigenen Untergang
gefunden. zu folgen, dich durch die Freude
Ansehen bestanden hat. Aber ich habe nicht
die Freude vollkommen empfunden, an einem
ganzen Menschen; es bedeutet, es ist die Freude
nicht zu sein, die, die, die, die, die
zu sein. Ich habe überlegt nicht von solchen
Ausdrücken eines Menschen zu werden
Kriegselend; es heißt eine Einheit zu sein, die

sich über Krieg oder Krieg Lust macht, das Vertrauen,
die Aufopferung der Gerechtigkeit soll und wird ihre
alte Beschäftigung sein. Man pflegt sich noch immer
Freie zu nennen und kommt nicht auf das zurück.
Nach einem selbstgemachten Abbruch von
allen anderen Pflichten pflegt man in
solchen Lagen besser und wichtiger, eine gewisse
Tugend zu zeigen. Freigebigkeit zu zeigen, sieht
bei uns aus.

Mein lieber Herr, mein Freund, lieber Herr.
Kümmere dich nicht um die Sache; ich werde bei der
Gabe der Gabe. Sollst du nicht kommen können,
ist es auch so gut wie die Freigabe, damit
ich die die gewünschte Befriedigung haben kann.

S.

Montag 7. März 1859.

